



Grußwort von
Oberbürgermeister Frank Kunz

Anlässlich des Festakts
175 Jahre Regens Wagner am 29. April 2022

- Es gilt das gesprochene Wort -

Begrüßung

Im Namen unserer Stadt, der gesamten Bürgerschaft sowie persönlich gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zu diesem besonderen Jubiläum. 175 Jahre Regens Wagner – das bedeutet eindreiviertel Jahrhunderte segensreiches Wirken zum Wohle von Menschen mit Behinderung in unserer Heimat.

175 Jahre Regens Wagner – das ist eine Geschichte vieler starker Menschen. Starker Männer wie dem Namensgeber Johann Evangelist Wagner.

Und ganz besonders auch starker Frauen: angefangen bei Schwester Maria Theresia Haselmayr – und den vielen Generationen an Dillinger Franziskanerinnen, die bis heute auf sie folgten. Und die ganz nach ihrem Vorbild wirken. Ebenso wie die vielen weiteren Mitarbeiterinnen, die heute für und in den Einrichtungen arbeiten.

An einem Tag wie heute, an dem wir das Jubiläum von Regens Wagner gemeinsam feiern, ist es mir persönlich ein wichtiges Anliegen zu betonen:

Auch, wenn diese Institution nach einem Mann benannt ist – das Entstehen, die Geschichte und die Zukunft von Regens Wagner ist zu einem ganz bedeutenden Teil auch weiblich!

Liebe Schwestern der Dillinger Franziskanerinnen,
hohe Geistlichkeit, sehr geehrte Ehrengäste,

überall im Stadtbild sind derzeit die Jubiläums-Fahnen sichtbar. Sie machen deutlich: Regens Wagner ist fester Bestandteil unserer Stadt. Bei mittlerweile über einem Dutzend weiterer Standorte in Bayern und Ungarn ist das „schwäbische Rom“ weiterhin die „Herzkammer“ der Stiftungen.

Das macht auch der moderne Neubau des Direktionsgebäudes deutlich, der ein klares Bekenntnis zum Gründungsstandort Dillingen ist. Die Sanierung des historischen Wehrturms unterstreicht gleichzeitig den verantwortungsvollen Umgang mit der Geschichte. Ein Ort der Erinnerung, dessen Errichtung wir vonseiten der Stadt und des Stadtrats mit Überzeugung unterstützen und bezuschussen.

Mit Dankbarkeit trägt Dillingen den Ehrentitel „Stadt der Caritas“. Dieser bringt zum Ausdruck, welch hohen Stellenwert die gelebte Inklusion und Teilhabe von Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Behinderung in unserer Stadt schon lange besitzt.

„Es wäre viel Brennstoff da, aber es fehlt der zündende Funke“, so das bekannte Zitat aus der Zeit von Regens Wagner und Theresia Haselmayr. Uns allen ist heute – 175 Jahre später – klar: der zündende Funke wurde damals von ihnen gefunden und brennt bis heute heller und heller.

Allen Frauen und Männern, die seit der Gründung mit ihrer Überzeugung und auf dem Fundament ihres christlichen Glaubens für ihre Mitmenschen eingetreten sind, sage ich ein herzliches Vergelt's Gott! Begonnen mit Maria Theresia Haselmayr und Johann Evangelist Wagner, vor deren wegweisender Lebensleistung ich mich in Respekt und Dankbarkeit verneige.

Ich freue mich auf ein weiterhin so gutes, vertrauensvolles und freundschaftliches Miteinander von Stadt und Regens Wagner, lieber Direktor Remmele!

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute und allzeit Gottes reichen Segen. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum.